

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 02.01.1741-29.12.1741

8. Mai 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180686

und darauf folgenden Mittwoch die vorigen Texte verlesen,
und unter vorzüglichen Personen noch vorher gelebte Leute
sind gegebenen nötigen Ermahnungen das heil. Abendmahl
empfangen. Am Osterdienstag ist ein von ihm ein Kind
Erschienen, eben getauft worden. Darauf hat er bey
verschiedener Gelegenheit mit manchen zum heil. Abendmahl,
von seinen und christlichen Christen, dem von Christus
ihm zu geben Begehren geäußert.

Unterredung
mit Juden.

Am 2. May zwey von uns gingen nach Anan-
damangalam. Beim ersten sah ich diese Leute, welche wir
ein Weib, sitzend an, welche wir ermahneten, sprach ich am
Morgen und Kindern das Gebot, das zu ermahnen und
zu versetzen Religion zu setzen. Die sagte: Hier ermahne
wären sehr viel, welche selbst nicht zu geben würden. Wir
erwiderten: ob die Ermahnung, die wir ihr gegeben, gut
oder böse sey? Antwort gut. Wir: ob man eine gute
Ermahnung nicht hören und thun müsse? Antwort Ja.
Wir ermahnen sie daher, schädel zu thun, und nicht auf
ihre Unseligkeit abzuheben. Die erwiderte: Ermahnungen ihrer
Anerkennung zu hören. Sie sprachen: ich zu hören.
Von hier wurden wir ein zu den jüdischen Christen, die,
sobald Ort, wo wir mit dem Bischofmeister in Gegenwart
einiger Juden von dem neuen Gott und heiligen Göttern
redeten. Er sprach: welche dem allem von neuem
Gott ermahnen, ermahnen ob in diesem Lande alle
Ermahnen schädel thun? und ob dem alle, so in diesem
Lande neuem, sollten auflösen geben? Wir sagten
unter andern. In diesem Lande habe keine kein
Möglichkeit zu: ermahnen derer die selbst werden werden
wären sehr wenig. Die Handwerker mochten den größten
Theil aus, und müßte man nicht nachgeben, was
der größte Theil derer, was er will. Die Kinder lehrten
relig.

Wir sind Conventualen, nemlich: Du sollst das Haus erbaue,
 wo du bist und! und am meisten sie, solch als Mor-
 gen, bei Tage und als Abend zu dem einzigen Gott abzu-
 geben. In wie eine gute Zeit hat gegeben, wenn
 ein ein Brautmann ein Tiliaki findet und sie, und er
 kauft mit ihm ein Wort zu werden. So baute man viele
 Frauen und Kinder vor, falls aber nachher kein
 Kind ist, eine Lust, eine einzige Brautwerbung völlig
 zu sein, viel weniger zu kaufen zu nehmen. Den
 Frauen kommenden finden wurde auf ein Wort der Frau,
 mir gegeben; und solch, da der Ramatinganaker
 mit seiner Suite dazu kam, kühnlich wiederholte. Ein
 Sātan-cādi begyeten und 2. Weiber, welche sich von
 ein solch ein Ehefrauen an, weil sie mit ihm
 bei, sich habenden Kimsan ein Saruwēfārenue - Istōti ram
 mochten; auf Befragen aber, ob sie vergangenem Jahre
 zur Kirche zu kommen, antwortete eine, sie hätte noch
 keine Preparation zu Hause mitgebracht, was
 aber von dem Catecheten, der sie mit dem Com-
 gebrucht hätte, auf die nächste Zubereitung bestraft
 worden, zu welcher sie dann selbst kamen, und so
 zwei Kinder mitbringen konnte. Die wurde bei
 begyeten zum unablässigen Gebet zu Gott an. anst.

Den 9. die Com. Catecheten kamen bei ihrem
 Gesetze, daß sie wegen der bösenigen Unruhen im Land
 die beschärfen muß wohl haben repariren können: Da
 aber nun die beschärfen muß wieder hergestellt zu
 sein scheint, bitten sie, daß ihnen die wegen bösenigen Un-
 ruhen müssen gereinigt werden. Ob wir nun wegen
 wegen der Niederlage der Kogulien, wodurch die
 Mission, insonderheit in Absicht des Emd. Gemeinns ein-
 gen Vortheil dem ersten Ansehen nach so sehr zu haben

Anwendung
 der Europäer
 Missethäter.